HUB.times/

06

2022

Aktuelles aus dem Digital Hub Logistics Dortmund

Folgen Sie uns auch auf

START-UPS

Die Technologie-Insider: Zwei Start-ups setzen auf einfache Lösungen und senken so die Eintrittshürden für die Digitalisierung. Seite 2

STRATEGIE

Die Zukunft im Blick: Für die BEUMER Group ist ihr Start-in zu einem wichtigen Impulsgeber geworden. Seite 3

COMMUNITY

Transfer.Festival #2

No Lectures – Just Workshops

Seite 4

NEUE LÖSUNGEN, NEUE STANDARDS

Kooperation statt Konkurrenz

Immer mehr Unternehmen erkennen den Wert der Zusammenarbeit mit Wettbewerbern. Im Innovationsökosystem des Hubs finden sie dazu jetzt noch mehr Möglichkeiten.

Immerhin 83 Prozent der Unternehmen in Deutschland verfügten laut einer repräsentativen Umfrage des Digitalverbands Bitkom im vergangenen Jahr über eine zentrale Digitalstrategie oder verfolgten eine solche zumindest in einzelnen Unternehmensbereichen. Ein Jahr zuvor waren es nur 75 Prozent. Der zunehmend strategische Ansatz leite sich auch aus dem extrem positiven Bild ab, das die Wirtschaft von der Digitalisierung habe, so der Bitkom. „Digitalisierung ist für die Unternehmen heute kein Schreckgespenst mehr“, beobachtet auch Maria Beck, Hub Managerin des Digital Hubs Logistics. „Im Gegenteil: Die Unternehmen sind jetzt bereit, neue Wege zu gehen, um die digitale Transformation voranzutreiben.“

Die Zusammenarbeit von Wettbewerbern ist gerade auch in Europa ein Muss, um international zu bestehen.

Prof. Dr. Michael Henke, Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML

Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen. Kooperation statt Konkurrenz ist das Gebot der Stunde. „Was wir – endlich – erleben, ist eine Kooperation der Wettbewerber“, so Prof. Dr. Michael Henke, Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML. „Der Gedanke der Coopetition stammt bereits aus dem letzten Jahrtausend. Doch jetzt haben wir auch die technologischen Möglichkeiten, den Ansatz zu verfolgen.“

Illustration: freepik

Die Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg wird im Hub groß geschrieben. Foto: Markus Altmann

Technologien als Treiber der Zusammenarbeit – und dazugehörige Initiativen

- Eine neue Architektur für sichere Datenräume, in denen Unternehmen die Kontrolle über ihre Daten behalten
  internationaldataspaces.org
  data-infrastructure.eu
- Eine innovative Infrastruktur und Komponenten für ein Ökosystem digitaler Plattformen, das eine Vernetzung von Unternehmen bei gleichzeitig größtmöglicher Unabhängigkeit ermöglicht
  silicon-economy.com
- Schlüsseltechnologien wie die Blockchain, mit der Unternehmen den Datenaustausch manipulationssicher gestalten können
  blockchain-europe.nrw

Die in den Initiativen entwickelten Lösungen und Systeme nutzbar zu machen, dafür sorgt beispielsweise das Mittelstand-Digital Zentrum Ruhr-OWL mit kostenlosen Angeboten insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. Außerdem gründen sich aus den Initiativen heraus immer wieder Start-ups, die das Know-how aus der Theorie in die Praxis übertragen *(s. Seite 2)*.

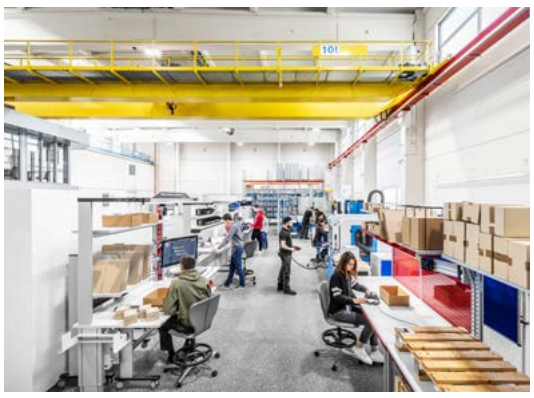
Open Source im Trend – auch beim Mittelstand

So beruht etwa die Forschung sowohl zu den International Data Spaces als auch zu Silicon Economy und Blockchain Europe – drei wichtigen Initiativen im Innovationsökosystem des Hubs *(s. Kasten)* – auf dem Gedanken einer Software, die allen Unternehmen frei und kostenlos zur Verfügung steht und gemeinschaftlich weiterentwickelt wird. Die Industrie kann davon erheblich profitieren – insbesondere die Logistik mit ihren potenziell hoch standardisierbaren Dienstleistungen: „Die Digitalisierung überwindet Schnittstellen und zahlt auf übergeordnete Ziele wie Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit ein. Sie muss aber vor allem auch wirtschaftlich praktikabel und am Markt erfolgreich sein. Der Open-Source-Ansatz garantiert hier einen offenen Standard für die Digitalisierung logistischer Prozesse und bietet gleichzeitig ein hohes Maß an Flexibilität für individuelle Anpassungen.“, so Dr. Stephan Peters, Mitglied des Vorstands der Rhenus SE & Co. KG und stellvertretender Vorsitzender der im Oktober 2021 gegründeten Open Logistics Foundation. „Die Stiftung ist dabei ein Anfang und gleichermaßen ein Angebot an die Logistik, Technologie und Prozesse zusammenzudenken und sich aktiv an der Open-Source-Community zu beteiligen.“

openlogisticsfoundation.org

Info. Im Digital Hub Logistics wird das Prinzip „Kooperation statt Konkurrenz“ auch durch den „Start-in Erfahrungsaustausch“ gelebt. Mehr zur jüngsten Veranstaltung auf Seite 4.

> Weil starre Prozesse die Innovationsentwicklung in gewachsenen Unternehmen oft ausbremsen, ist der deutsche Mittelstand bei der Digitalisierung noch nicht so weit, wie er sein könnte. Mehr denn je geht es darum, die Einführung neuer Technologien schnell und agil voranzutreiben.
>
> **Maria Beck,** Hub Managerin



Den Forschenden aus China steht die Infrastruktur am Wissenschaftsstandort Dortmund offen, wie hier am Fraunhofer IML. Foto: Michael Neuhaus

Transfer über Köpfe

Im Dortmunder Innovationsökosystem forschen künftig auch Nachwuchswissenschaftler:innen aus China.

Einen entsprechenden Kooperationsvertrag hat die Digital Hub Management GmbH, Betreiber des Hubs, jetzt mit dem Institut für deutsch-chinesischen Technologietransfer aus Quingdao geschlossen. Den jungen Forschenden, die in Dortmund auch an ihrer Promotion arbeiten werden, soll ein tieferes Verständnis der Anforderungen an Logistik und IT in Deutschland ermöglicht werden. Damit empfehlen sie sich nicht zuletzt als Führungskräfte deutscher Unternehmen im chinesischen Markt.

Gleichzeitig erhalten die Wissenschaftler:innen, mit denen die Talente aus China in Dortmund zusammenarbeiten, einen Einblick in den Stand der Forschung im Land der Mitte. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Kooperation einen Beitrag zum Technologietransfer zwischen den beiden Ländern leisten können“, so Hub Manager Thorsten Hülsmann. Der Kooperationsvertrag läuft zunächst über drei Jahre. Insgesamt drei Forschende erhalten die Chance, jeweils ein Jahr lang in Dortmund zu arbeiten.

DIGITAL.HUB LOGISTICS

Eine Veröffentlichung des
Digital Hub Logistics Dortmund
Emil-Figge-Straße 76, 44227 Dortmund,
+49 231 70096503, info@digitalhublogistics.de

Projektleitung (v.i.S.d.P.):
Maria Beck, maria.beck@digitalhub.eu
Karina Kampert, karina.kampert@digitalhub.eu

Redaktion und Gestaltung:
mehrzeiler & kollegen | Agentur für gute Inhalte, Oberhausen

Die Technologie-Insider

Sichere Datenräume und cleveres Ladungsträgermanagement: Zwei Start-ups im Digital Hub Logistics machen innovative Technologien anwendbar.

Mit einfachen Lösungen die Eintrittshürden für die Digitalisierung senken: Das ist die Mission der Start-ups sovity und Logistikbude, beides Dortmunder „Gewächse“ und seit kurzem Mitglieder im Digital Hub Logistics.

Das Gründerteam von „sovity – The IDS Operating Company” hat sich nichts weniger vorgenommen, als jedem Unternehmen den souveränen Datenaustausch zugänglich zu machen. Dafür nutzen sie die Technologie der International Data Spaces (IDS), d. h. sie stellen relevante Software bereit und ermöglichen damit datengetriebene Geschäftsmodelle. Die IDS wurden von mehreren Fraunhofer-Instituten und mehr als hundert internationalen Unternehmen und Verbänden auf Open Source-Basis und mit dem Ziel entwickelt, einen de-facto-Standard für den dezentralen, interoperablen und souveränen Datenaustausch zu etablieren. „Zum souveränen Datenaustausch liegen inzwischen eine Reihe sehr guter und wichtiger Komponenten vor, doch die Technologie an sich und das Zusammenspiel der Komponenten sind einfach sehr komplex“, so die sovity-Gründer Sebastian Kleff (CEO) und Dr.-Ing. Sebastian Opriel (CTO). „Unternehmen brauchen daher in der Regel Unterstützung bei der Integration und beim Betrieb. Das leisten wir mit sovity.“

Kenner der Materie

Dabei verfügen die sovity-Gründer über jede Menge Experten-Know-how: Wirtschaftsingenieur Sebastian Kleff baute die IDSA mit auf, schrieb seine Masterarbeit über Geschäftsmodelle und die International Data Spaces. Informatiker Sebastian Opriel beschäftigte sich in seiner Promotion ebenfalls mit den sicheren Datenräumen. Beide trieb schon früh die Idee um, wie sich die IDS-Komponenten zur Marktreife bringen und Datenökosysteme skalieren lassen. Mit sovity können sie ihre Pläne nun in die Tat umsetzen. Großes Potenzial sehen die Gründer in den Branchen Mobilität, Logistik und Automotive. Mit seinem Angebot beschleunigt sovity nun den Einstieg in die IDS und bleibt überdies am Ball, wenn Software weiterentwickelt und angepasst werden muss.

Start-up-Netzwerk

Über die Start-ups hinaus, die Mitglied im Digital Hub Logistics sind, gehören inzwischen mehr als 50 junge Unternehmen vorwiegend aus Logistik und IT zum Netzwerk des Hubs. Sie stehen für neue und kreative Geschäftsmodelle und bieten einen Einblick in die digitale Welt von morgen. Dabei wird die Start-up-Mentalität in bestehende Unternehmen transferiert und Erfahrungen aus etablierten Unternehmen in Jungunternehmen gebracht. Frische Ideen treffen auf Investitonswillige und bilden ein dynamisches Ökosystem mit den Start-ins im Hub – den start-up-ähnlichen Innovationsteams etablierter Unternehmen. Start-ups können jederzeit Teil des Netzwerkes werden: Hub Managerin Maria Beck freut sich über die Kontaktaufnahme.
info@digitalhublogistics.de

Spezialisten für die Implementierung sicherer Datenräume sowie für die Use-Case-Entwicklung: die Crew von sovity. Foto: DHM

Experten für intelligentes Ladungsträgermanagement und Partner für Speditionen: das Team der Logistikbude. Foto: Fraunhofer IML

Auch die Dortmunder Logistikbude denkt Digitalisierung neu: Mit einer innovativen Out-of-the-box-Lösung wollen sie das Ladungsträgermanagement umkrempeln. Das Start-up bietet Unternehmen dabei eine Webplattform an, auf der sie Barcodes für Paletten & Co. generieren, herunterladen und vor Ort ausdrucken können. Für jeden einzelnen Ladungsträger wird bei der Erzeugung des Etiketts eine digitale Akte angelegt, in der jeder Scan des Barcodes und damit die gesamte Geschichte dokumentiert wird. Das Alleinstellungsmerkmal der Gründer ist der automatische Abgleich der Konten aller beteiligten Partner, sofern diese auch auf der Plattform vertreten sind. „Das ist besonders für Speditionen spannend“, weiß CEO Philipp Wrycza, einer der vier Gründer der Logistikbude. „Denn üblicherweise gehen vom physischen Tausch an der Rampe bis zur Rechnungstellung sechs bis acht Wochen ins Land. Mit uns dauert es nur wenige Tage.“

So bestechend einfach erscheint die Lösung, dass sich Außenstehende unwillkürlich fragen, warum darauf nicht schon vorher jemand gekommen ist? Tatsächlich steckt jedoch eine hochkomplexe Technologie hinter der Plattform, die von den Gründern in einer insgesamt mehr als dreijährigen Forschungsarbeit in dem vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML und der European Pallet Association e. V. (EPAL) getragenen Enterprise Lab in Dortmund entwickelt wurde. Zuletzt konnten die Wissenschaftler noch die Dokumentation des Tausches via App aus einem Entwicklungsprojekt des „Silicon Economy“-Vorhabens zur Realisierung einer föderalen Plattformökonomie in der Logistik in ihre Lösung integrieren.

Start-up-Check	sovity	Logistikbude
Wann gegründet?	Oktober 2021	Oktober 2021
Warum der Name?	sovity ist ein Kunstwort, das die Begriffe Data Space, Gravity und Sovereignty verbindet.	Ladungsträgermanagement soll so einfach sein wie der Gang zum Kiosk (im Ruhrgebiet „Bude“).
Was ist eure Mission?	Unternehmen zu Teilnehmern in der Datenökonomie zu befähigen	Das Ladungsträgermanagement neu zu denken
Was mach euch besonders?	„Wir bieten Expertise aus der Innensicht, um Datensouveränität für jedes Unternehmen zu befähigen.“	„Als erstes Unternehmen bieten wir einen ganzheitlichen Ansatz für das digitale Ladungsträgermanagement.“
Was schätzt ihr am Hub?	Den Workspace in einer flexiblen, vernetzten und kreativen Umgebung	Die vielen Community- und Netzwerkangebote, die den Start-up-Spirit immer wieder neu befeuern
Internet	**sovity.de** **linkedin.com/company/sovity/**	**logistikbude.com** **linkedin.com/company/dielogistikbude/**

Big Data und Datenanalyse in der Intralogistik? Die BEUMER Group erhöht mit Data Analytics die Verfügbarkeit und die Leistung ihrer Sorter, Stichwort „maschinelles Lernen“. Fotos (2): BEUMER Group

Die Zukunft im Blick

Der Maschinen- und Anlagenbauer BEUMER Group beschäftigt sich intensiv mit neuen Technologien – auch mit solchen, die „über den eigenen Tellerrand“ hinausweisen ...

Jahrelang war die BEUMER Group mit Sitz in Beckum – Hersteller von Intralogistiksystemen in den Bereichen Fördern, Verladen, Palettieren, Verpacken, Sortieren und Verteilen – auch führend bei Sortieranlagen für CDs. Fast über Nacht jedoch wurde der digitale Tonträger von Online-Musikplattformen abgelöst – CD-Sortieranlagen wurden schlichtweg überflüssig.

Diese Entwicklung wurde für das mittelständische, weltweit agierende Unternehmen zur Initialzündung dafür, sich über Technologietrends in Fördertechnik, Verpackungsindustrie und Materialflusssteuerung hinaus auch mit solchen technologischen Innovationen zu beschäftigen, die deutlich über „den eigenen Tellerrand“ hinausgehen. Die digitale Transformation wurde für die BEUMER Group zu einem Wert an sich, denn das Unternehmen fragte sich: Wie lange wird es dauern, bis wir etwa bei den Wearables nicht mehr über Smartwatches sprechen, sondern über intelligente Textilien, beim Kommunikationsnetz nicht über 5G, sondern über die neue Generation 6G, beim 3D-Druck nicht nur über Kunstharze, sondern über Beton?

Better Business

Aus neuen Technologien und Trends neuartige Lösungen abzuleiten, das ist für Sebastian Sickmann von der BEUMER Group eine der Säulen, auf denen die Mitgliedschaft des Unternehmens im Digital Hub Logistics fußt. Sickmann ist seit März Teamleiter der BG.evolution, einer der Digitaleinheiten der BEUMER Group. „Der Technologie-Push im Hub ist für uns sehr wichtig. Neue Technologien können uns helfen, die Herausforderungen unserer Kunden zu lösen und so vorhandenen Produkte (digital) zu veredeln. Sie können aber auch der Ausgangspunkt für völlig neue Geschäftsmodelle sein, die wir heute noch nicht auf dem Schirm haben. Wenn wir also neue Entwicklungen wie beispielsweise die Blockchain beobachten, fragen wir uns: Wie können wir diese Technologie einsetzen,

> **Für die BEUMER Group ist die BG.evolution zu einem wichtigen Impulsgeber geworden.**
> **Sebastian Sickmann,**
> Teamleiter BG.evolution

um einen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen? Auch dabei profitieren wir vom Netzwerk des Hubs.“

Seit Anfang 2018 ist die BG.evolution Teil des Hubs. Im Rahmen einer Retrospektive hat das Team jetzt zusammen mit seinem Programmmanager Christian Prasse vom Digital Hub Logistics eine Retrospektive der Arbeit im Hub durchgeführt. Das Workshop-Tool „Retrograph“ hat ihnen mit einem strukturierten „Blick zurück nach vorne“ dabei geholfen. Solche Retrospektiven sind ein wichtiger Bestandteil der agilen Arbeitsweise. „Beim Retrograph werden auf einem Zeitstrahl zum einen einzelne Highlights und Lowlights aus der Projekt- und Produktentwicklung festgehalten“, erklärt Programmmanager Christian Prasse das Tool. „Zum anderen wird eine Kurve erstellt, die die Zufriedenheit mit Programmmanagement und Community dokumentiert.“

Digitale Impulse

Neben der Entwicklung von Minimal Viable Products (MVPs), von denen in den vergangenen Jahren rund ein Dutzend entstanden sind, gehörten dabei der regelmäßige Austausch mit Experten des Fraunhofer IML, die Software- und Technologiereviews mit führenden IT-Dienstleistern sowie Workshops zur Geschäftsmodellentwicklung mit dem Centrum für Entrepreneurship & Transfer (CET) der TU Dortmund zu den Erfolgsfaktoren. Der Retrograph hat so die Blaupause für den Einsatz der Innovationsbausteine des Hubs visualisiert: Mit der Darstellung auf der Zeitleiste zeigte sich einmal mehr, welche Vorgehensweisen bei welcher Aufgabenstellung zielführend sind.

Für die BEUMER Group hat sich die BG.evolution inzwischen zu einem wichtigen Impulsgeber und „Eye-Opener“ entwickelt. Sebastian Sickmann: „Wir sind als Unternehmen auf dem besten Weg, digitale Add-on-Produkte ebenso als Teil unseres Angebots zu begreifen wie unsere physischen Maschinen und Anlagen.“

Innovation per Express

Das Kaltbandunternehmen Risse + Wilke verfolgt seine „Vision 2027“ auch im Hub.

„Fortschritt am laufenden Band“ lautet seit jeher die Maxime von Risse + Wilke. Das traditionsreiche Familienunternehmen mit Sitz in Iserlohn gehört zu den führenden Spezialisten für hochwertiges Kaltband und Bandstahl. Mit der „Vision 2027“ hat sich der agile Mittelständler mit 350 Mitarbeitenden neu ausgerichtet. „Innovation“ ist dabei eines von vier Handlungsfeldern. Vor diesem Hintergrund nahm Risse + Wilke im vergangenen Jahr Kontakt zum Digital Hub Logistics auf.

Im Rahmen des auf sechs Monate angelegten Express-Programms des Hubs hat das Unternehmen in den vergangenen Monate zahlreiche Innovationsbausteine genutzt. Dazu gehörten ein „Das hätten wir auch gekonnt ...“- Workshop mit Hub-Mitgliedern sowie insbesondere auch ein Strategie-Workshop. In diesem haben sich die Verantwortlichen grundsätzlich Gedanken über die Vision, Mission und die Werte eines eigenen Innovationsteams gemacht. „Diese Frage zu klären, ist besonders für etablierte Unternehmen wichtig, die bislang davon leben und auch sehr erfolgreich darin sind, individuelle Kundenwünsche umzusetzen und wenig Raum für selbst entwickelte Innovationen im bestehenden Produktsortiment haben“, so Charlotte Edzard, Innovationscoach beim Hub.

QR-Code scannen und erfahren, wie es mit Risse + Wilke im Hub weitergeht.

TIPPS & TERMINE

Digital Logistics Award 2022

Der Digital Hubs Logistics befindet sich bereits in den Planungen für den diesjährigen Digital Logistics Awards, einem der angesehensten Awards in der logistischen Start-up-Szene. Die drei Gewinner:innen können sich über eine finanzielle Unterstützung für ihr Start-up freuen, alle Finalist:innen werden zwei Jahre in das Netzwerk des Digital Hub Logistics aufgenommen und können kostenlos an Veranstaltungen, Match-Makings und Workshops teilnehmen.

Der Bewerbungsaufruf wird in Kürze unter **www.digitalhublogistics.de/award** freigeschaltet. Gesucht werden innovative digitale Logistiklösungen für Produktion, Handel, Automotive, Farm & Food, Mobilität, den Finanzsektor oder andere Branchen. Der Digital Hub Logistics möchte mit dieser Auszeichnung kreative Business-Lösungen für die digitale Arbeitswelt in der Logistik anerkennen, würdigen und fördern.

Auf dem Treppchen 2021

Im vergangenen Jahr wurde der Award coronabedingt digital durchgeführt. Mit 48 Bewerber:innen aus 16 Ländern verzeichnete der Wettbewerb in seinem fünften Jahr das bisher größte und internationalste Teilnehmerfeld. Das sind die Top-Plätze:

Platz 1. Manyfolds aus München sicherte sich mit einer smarten Verpackungslösung den ersten Platz. Das Unternehmen produziert individuelle, größenoptimierte und umweltfreundliche Versandverpackungen, durch die sich durchschnittlich 40 Prozent „verpackte Luft“ einsparen lassen.

Platz 2. Das bayrische Start-up logistics.cloud steht für eine neutrale, auf Initiative globaler Industrieunternehmen gegründete Datenplattform. Ziel ist es, den Datenaustausch strukturell zu verbessern und die Transparenz von Sendungsströmen in der Logistik zu erhöhen.

Platz 3. AllRead Machine Learning Technologies mit Sitz in Barcelona wurde für seine einzigartige, auf Deep Learning basierende Texterkennungssoftware ausgezeichnet.

Sonderpreis „Smart Logistics in Africa“. Chekkit Technologies, ein Start-up aus Lagos in Nigeria, sagt Produktfälschungen, insbesondere auch im medizinischen Bereich, den Kampf an.

Jetzt Newsletter abonnieren

Unser Newsletter **HUB.info** bietet Ihnen neben aktuellen Nachrichten aus dem Hub Informationen zu Digitalisierungsstrategien und Innovationsprozessen aus kleinen und mittelständischen Betrieben. Jetzt unter www.digitalhublogistics.de abonnieren!

> Wir freuen uns darauf, auch zukünftig gemeinsam daran zu arbeiten, dass die Stadt Dortmund als neue „iCapital Award 2021 – European Capital of Innovation“ und der Digital Hub Logistics mit Lösungen zur digitalen Transformation nicht nur vor Ort, sondern auch national und international weitere Strahlkraft entwickeln.
>
> **Thorsten Hülsmann,** Hub Manager

„Ideen leben von Menschen“

Beim 4. Start-in-Erfahrungsaustausch ging es um Transparenz und Vertrauen als Schlüsselfaktoren für die Zusammenarbeit.

Rund ein Dutzend Teilnehmende aus Start-ins und Innovationsteams von Mittelständlern und Konzernen nutzten bei der Neuauflage des Start-in-Erfahrungsaustauschs des Hubs die Chance, über Branchen- und Unternehmensgrenzen hinweg Einblicke in Innovationsstrukturen zu erhalten – wie gewohnt konstruktiv, offen und auf Augenhöhe.

Das Thema des digitalen Zusammentreffens lautete „Kollaboration vs. Konfrontation – Wie gelingt die Zusammenarbeit mit dem Mutterkonzern?“ In zwei Impulsvorträgen gaben die Referenten – Manager von Innovationsteams – Einblicke in die Praxis. Dabei wurde deutlich: Ohne eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geht es nicht, aber Konflikte müssen auch ausgehalten und ausgetragen werden. Als Erfolgsfaktoren für den Spagat zwischen Kollaboration und Konfrontation machten die Teilnehmenden in der anschließenden Diskussion Transparenz und Kommunikation aus.

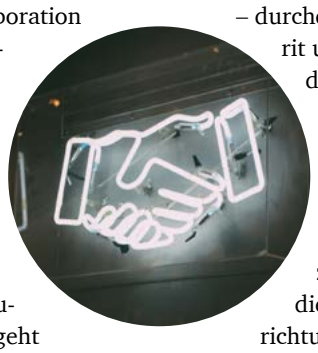


Foto: Charles Deluvio/unsplash

Wichtig sei dies insbesondere, um dem „not invented here“-Faktor vorzubeugen: Denn was „von außen“ – und als solches wird allzu oft selbst das eigene Digitalteam betrachtet – ans Unternehmen herangetragen werde, betrachteten viele Mitarbeitende erst einmal skeptisch. Mitstreiter zu finden, sei daher ein Schlüsselfaktor für die Akzeptanz, denn: „Ideen leben in Menschen.“

Der Mutterkonzern als „Tanker“, das Innovationsteam als „Speedboat“: Mit diesem Bild konnten sich viele Innovationsmanager identifizieren – und auch Beispiele über die Kunst, einen Tanker zu wenden, beibringen: Im besten Fall – so wünschte sich einer der Teilnehmenden zum Schluss der Runde – durchdringe man mit dem Spirit und den Entwicklungen des Innovationsteams bzw. Start-ins das komplette Unternehmen und mache sich selbst überflüssig.

„Insgesamt hat die Diskussion einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, die Erwartungen und Ausrichtungen an ein Start-in genau zu definieren“, so das Fazit von Hub Managerin Maria Beck, die den Erfahrungsaustausch gemeinsam mit ihrem Kollegen Christian Prasse moderierte.

Info. Der nächste Start-in-Erfahrungsaustausch des Digital Hub Logistics ist bereits in Planung. Interessierte Mitarbeitende in Digital- und Innovationsteams von Unternehmen oder in Start-ins, die Start-up-ähnlich in Unternehmen arbeiten, sind herzlich eingeladen, sich zu melden.

AUS UNSEREM ÖKOSYSTEM

Rückenwind für die KMU-Digitalisierung

Das neue Mittelstand-Digital Zentrum Ruhr-OWL führt die Arbeit von „Digital in NRW“ weiter und unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Digitalisierung von Produkten, Produktionsverfahren und Prozessen sowie der Entwicklung von digitalen Geschäftsmodellen. Zu den kostenlosen Angeboten gehören beispielsweise Labtouren, Potenzialanalysen, Qualifizierungsangebote, Transferprojekte, Digitalstrategien und Industriekreise. So können KMU sowohl Erkenntnisse aus der Wissenschaft als auch Erfahrungen aus anderen Betrieben für sich nutzen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

mittelstand-digital-ruhr-owl.de

Leistungszentrum stellt Transferangebote vor

Die Labs des Leistungszentrum Logistik und IT haben ein umfangreiches Transferangebot entwickelt, damit Unternehmen – gleich welcher Größe – die Forschungsinfrastruktur des Leistungszentrums kennenlernen und mit Fachleuten aus dem Innovationsökosystem an gezielten Fragestellungen arbeiten können. In der neuen Broschüre „Wir bringen Technologien in Unternehmen“ werden die Angebote jetzt vorgestellt. Dazu gehören XR-Technologieüberblicke, Ergonomie-Analysen, die Validierung von Lokalisierungslösungen oder Webinare zu Machine Learning und Simulation.

leistungszentrum-logistik-it.de